

Die neue Regelung der Buttereinfuhr.

Die Verteilung der Kontingente.

Berlin, 21. Oktober.

Zu der in Verhandlungen mit Dänemark und Finnland gefundenen Regelung der Frage der Buttereinfuhr nach Deutschland wird an zuständiger Stelle ergänzend folgendes mitgeteilt:

Dem jezt festgelegten Einfuhrkontingent von 55 000 Tonnen fanden im Jahre 1930/31 100 000 Tonnen und im Jahre 1932 nach den Berechnungen der ersten neun Monate 72 000 Tonnen gegenüber. Die Zollsätze waren fünfzig verschieden, nämlich 50 RM. für ein Kontingent von 5000 Tonnen, wozu für die valutatäufschwachen Länder ein Zuschlag von 36 RM. hinzutrat, der Normalatz von 100 RM. (dazu ein Valutazuschlag von 36 RM.), schließlich der Oberatz von 170 RM. Für 1932 wird sich der durchschnittliche Zollsatz nur auf 67 RM. belaufen, da zu den hohen Zollsätzen kaum eingeführt wird. Die neue Regelung nimmt Rücksicht auf die deutschen Ausfuhrinteressen in dem Maße begünstigt werden, in dem sie für die deutsche Industrieausfuhr in Frage kommen. Für die deutsche Landwirtschaft entscheidend ist ferner die Tatsache, daß nunmehr ein festes Einfuhrkontingent von 55 000 Tonnen vorhanden ist, über das hinaus nichts weiter eingeführt wird. Zur Erfüllung dieses Kontingents ist Deutschland jedoch nicht verpflichtet, sondern die Butteraufnahmefähigkeit der Einfuhrkontingente berechnung.

Finnland hatte bisher ein Zollsatzkontingent von 5000 Tonnen zum niedrigsten Zollsatz von 50 RM. Alle meistbegünstigten Länder konnten das gleiche Kontingent zum gleichen Zollsatz nach Deutschland ausführen, jedoch wurden über das Kontingent von 5000 Tonnen hinaus die oben angegebenen gestaffelten Zollsätze mit einem Valutazuschlag erhoben. Dadurch sah sich besonders Dänemark beeinträchtigt, weil es bei weitem der größte Butterlieferant für Deutschland ist, und weil es einen hohen Valutazuschlag zu tragen hatte. Von jezt ab wird die dänische Buttereinfuhr ebenso wie die Einfuhr aus den anderen Ländern mengenmäßig abgegrenzt, aber es wird ein einheitlicher Zollsatz von 75 RM. unter Wegfall der Valutazuschläge festgelegt. Finnland verzichtet dabei auf den Vorzugsatz von 50 RM. und auf die volle Ausnutzung des Kontingents von 5000 Tonnen, da es künftig nur noch einen Prozentsatz an dem Gesamtkontingent von 55 000 Tonnen nach Deutschland ausführen kann.

Frage ist es vorläufig, wie Holland sich zu dieser Regelung stellen wird, denn Holland hatte bisher angesichts des Standes seiner Valuta keinen Valutazuschlag und seine Butteraufnahme nach Deutschland wird jezt eben mengenmäßig im Rahmen des Gesamtkontingents begrenzt. Wie von amtlicher Seite erklärt wird, sind die bisher mit Holland geführten teils privaten Verhandlungen durch die gefundene Neuregelung mit Finnland und den übrigen Ländern überflüssig geworden. Holland erhält nach dieser Regelung von dem Gesamtkontingent 21 v. H., Dänemark 32 v. H., Schweden 8 v. H., Rußland 5 v. H., Estland 6 v. H., Finnland 3,8 v. H., Lettland 10 v. H.

Die Stellung von Papens erschüttert?

Kabinettswechsel nach dem 6. November unvermeidlich.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 21. Oktober. (Drahtf.)

Mitten im Wahlkampf werden die Ereignisse, die sich nach dem 6. November vollziehen werden, von verschiedenen Seiten so hingestellt, als ob es sich schon um feststehende Tatsachen handelte. Die verschiedensten Vorgänge werden zusammengefaßt, um den Beweis zu erbringen, daß die Stellung des Reichstanzlers von Papen erschüttert sei. Eine über den Rahmen des Alltäglichen hinausgehende Beachtung haben Neußerungen gefunden, die in der „Täglichen Rundschau“ enthalten sind, d. h. in einem Blatt, das bekanntlich dem Reichswehrministerium nahe steht. In der „Täglichen Rundschau“ heißt es u. a.:

„Die Stellung des Reichstanzlers von Papen ist durch den besetzten Optimismus, den er zur Schau trägt, außerordentlich schwach geworden. Der geschlossene Widerstand aller Parteien, mit Ausnahme der Nationalsozialisten, auf den er stützt, der ebenso geschlossene Widerstand aller berufständischen Organisationen der Bauern, Angestellten und Arbeiter hat ihm den Boden entzogen, auf dem er unter Berufung auf das Volk regieren kann. Herr von Papen stützt sich zwar noch auf das Vertrauen des Reichspräsidenten, Man darf aber nicht außer Acht lassen, daß Herr von Hindenburg seinerzeit den Kanzler nur mit dem Hinweis beauftragt hat, daß er ein großzügiges Arbeitsbeschaffungsprogramm durchzuführen wolle, dessen Vollen im übrigen nicht auf den Rücken des deutschen Arbeiters abgewälzt werden sollten. Dies waren Hindenburgs eigene Worte beim Empfang des Reichstanzlers in Neudeck. Man hat aus dieser Bemerkung seinerzeit bereits eine befristete Zusage des Reichspräsidenten und einen Vorbehalt herausgelesen. So, wie sich die Dinge abgewickelt haben, ist es schwer, an einen Weiterbestand der Kanzlerschaft von Papen nach dem 6. November zu glauben. Es ist deshalb nicht unwahrscheinlich, daß nach dem 6. November ein Kanzlerwechsel unumgänglich sein wird. Es ist nun die Frage, wer die Nachfolgerschaft von Papen antreten wird. Das kommende Kabinett wird ein Kabinett der Arbeitsbeschaffung sein und wahrscheinlich ausdrücklich zu diesen sachlichen Zielen gebildet werden. Es wird also den Versuch machen, eine Reihe politisch widerstrebbender Kräfte auf der sachlichen Basis zusammenzufassen.“

Aus politisch gut informierten Kreisen wird uns berichtet, daß die Auslegungen der „Täglichen Rundschau“ etwas Wahres an sich haben. Es wird dabei darauf verwiesen, daß seit dem 13. August d. J., seit dem Tage, an dem den Nationalsozialisten der Weg zur Macht verweigert wurde, eine tiefgehende Verknüpfung zwischen dem Reichswehrminister v. Schleicher und dem Reichstanzler v. Papen herrsche. Ferner wird unwidersprochen behauptet, daß Reichswehrminister von Schleicher in den letzten Tagen sowohl mit Führern der Nationalsozialisten wie des Zentrums Unterredungen gehabt habe. U. a. werden auf nationalsozialistischer Seite der Abgeordnete Georg Straßer, und auf Seiten des Zentrums Reichstanzler a. D. Dr. Brüning genannt.

Selbstverständlich muß der „Täglichen Rundschau“ für ihre ins einzelne gehenden Behauptungen die Verantwortung überlassen bleiben. Aber selbst der nationalsozialistische „Angriff“ glaubt, daß die Ausführungen der „Täglichen Rundschau“ die sogar die Namen einzelner Persönlichkeiten, die als Nachfolger von Papen als Kanzler in Betracht kämen, nennt, bezeichnend seien für den Ernst, mit dem man sich bereits in maßgebenden Kreisen mit der Wahrscheinlichkeit des Sturzes der Papen-Regierung befaßt. Nimmt man zu diesen Behauptungen den sachlichen Inhalt der Rede, die der nationalsozialistische Abgeordnete Gregor Straßer am Donnerstagabend in einer Verammlung der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation in Berliner Sport-

palast gehalten hat, so kommt man zu dem Schluß, daß die Nationalsozialisten diesmal die erste Absicht haben, sich mit anderen parlamentarischen Gruppen zusammen zu finden, um das auch nach ihrer Ansicht wichtigste Problem, nämlich die Arbeitsbeschaffung zu meistern.

Sowohl die Rede Straßers wie Andeutungen anderer nationalsozialistischer Führer lassen erkennen, daß die Nationalsozialisten eine Querverbindung herstellen wollen, die von ihnen über das Zentrum und die christlichen Gewerkschaften bis zu den freien Gewerkschaften führt. Sollten sich, so wird versichert, die freien Gewerkschaften ablehnend verhalten, so bestrebe bei den Nationalsozialisten die Absicht, zusammen mit dem Zentrum und den christlichen Gewerkschaften ein großes soziales Programm, dessen Kernstück die Arbeitsbeschaffung sein soll, auszuarbeiten und dieses Programm dann den freien Gewerkschaften mit der Frage vorzulegen, ob sie sich an der Durchführung beteiligen wollten. In politischen Kreisen, die diesem Plan nahestehen, glaubt man, daß dann die freien Gewerkschaften kaum klein sagen könnten. Im Zusammenhang mit diesem Plan wird dann wiederum der Sturz des Reichstanzlers von Papen besprochen, der auch nach den Reichstagswahlen wie bisher höchstens die Deutschnationalen hinter sich stehen hat, die dem vorgezeichneten sozialen Plan kaum zugänglich sein dürften.

Es ist ein müßiges Unterfangen, schon heute Namen von Persönlichkeiten, die als Nachfolger von Papen in Frage kommen könnten, zu nennen. Nur das eine sei erwähnt, daß Reichswehrminister von Schleicher an erster Stelle stehen soll. Selbstverständlich kann nicht gelagt werden, daß sich alles so programmatisch abwickelt, wie es große politische Gruppen verwirklicht sehen möchten. Aber wenn Reichstanzler von Papen nicht von politischen und gewerkschaftlichen Gruppen gestützt wird, so hat er auch innerhalb des Reichskabinetts nicht die allgemeine Zustimmung, die ein Kanzler, der autoritär regieren will, braucht. Auf den Gegenzug von Schleicher — von Papen wurde bereits verwiesen. Die Stellung des Reichswehrministers von Braun dürfte erschüttert sein. Als sein Nachfolger wird Freiherr von Lünig, der Präsident der westfälischen Landwirtschaftskammer, propagiert. Ferner heißt es auch, Reichsinnenminister Freiherr von Gahl habe die Absicht, dem Reichskabinett den Rücken zu kehren, weil er, der aus der ostpreussischen Stiehlungsstätigkeit herauskommt, im Kabinett einen zu geringen Willen zur Weiterführung der Stiehlung sehe. Bei einer Zusammenfassung der verschiedenen Vorgänge im Kabinett und um das Kabinett herum dürfte tatsächlich die Schlussfolgerung naheliegen, daß Herr von Papen in seiner Stellung als Reichstanzler dieses Jahr nicht überdauern wird.

Bedeutende Ausführungen Gregor Straßers.

+ Berlin, 21. Okt.

In politischen Kreisen Berlins hat die Rede Parteiführer Gregor Straßers, am Donnerstagabend in einer Verammlung der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation Groß-Berlins im Sportpalast gehalten hat, Gregor Straßer, der sich ausführlich mit Sinn und Wesen des deutschen Sozialismus auseinandersetzte, recht viele einen Appell sowohl an den Führer der DAP, Dr. Hugenberg, wie an den Vorsitzenden des A. O. G. B., Reipart.

Wir arbeiten, so führte Straßer aus, mit jedem gemeinsam zusammen, der Deutschland will. Ich habe in der Rede Hugenburgs, die er am Sonntag vor dem Sozialpolitischen Ausschuss seiner Partei gehalten hat, Worte gefunden, die man von dieser Seite her noch nie gehört hat. Hugenberg hat von der Notwendigkeit einer Entproletarisierung des deutschen Arbeiters gesprochen und die Arbeiterbewegung bejaht, die auch wir bejaht.

In Abwehr von Zwischenrufen bei der Nennung des Namens Hugenberg fuhr Straßer fort: Ich glaube, daß

nicht alles für die Wahl gesprochen ist und daß wir zu einer offenen Politik kommen werden, die auch den Gegner anerkennt bis zum Beweis des Gegenteils von gutem Willen. Ich verheiß nur nicht, warum die DAP unbedingt Papen unterstützt. Dagegen kann ich mich auch mit den Ausführungen Hugenburgs einverstanden erklären, soweit sie das „international vagabundierende Kapital“ betreffen.

An die Adresse Reiparts gewandt, erklärte Straßer, die Ausführungen des Vorsitzenden der freien Gewerkschaften vom 15. Oktober in Bernau, eröffneten Ausblicke in die Zukunft, die jeden mit freudiger Zustimmung erfüllen müßten. Reiparts Ablehnung der Gleichstellung des nationalen Gedankens mit aristokratisch-kapitalistischen Tendenzen hätten die Nationalsozialisten schon seit jeher verfolgt. Wenn die Gewerkschaften wirklich diese Erkenntnis hätten, müßten sie sich folgerichtig von Hugenberg und Hilferding trennen, sich zum deutschen Staat bekennen und der Internationale entlagen.

Die föderalistische Forderung Bayerns.

München, 21. Okt.

In Neustadt (Waldnaab) fand gestern der diesjährige Bauerntag des oberpfälzischen Christlichen Bauernvereins statt. Einer der Redner war Ministerpräsident Dr. Heß. Er beschäftigte sich mit der politischen Lage. Er wandte sich gegen das Schlagwort von der Schuld des Parlamentarismus an unserem Elend, betonte, daß ohne eine Jänsenkung eine Arbeitsbeschaffung und Wirtschaftsankurbelung auf die Dauer nicht durchführbar sei, und erklärte schließlich zur Frage der Reichsreform, die Reichsregierung müsse im eigenen Interesse frühzeitig genug mit den Ländern in Verhandlungen darüber eintreten. Dr. Heß erklärte, er wolle folgende Grundforderungen gleich klar herausstellen: Volle Selbständigkeit der Länder, sowie das Recht Interesse es zu lassen, volle Gebiets- und Verfassungsautonomie. Wir verlangen wieder, so sagte Dr. Heß, „unsere eigene Finanzhoheit. Wir verlangen, daß die Regierung in Berlin nicht eine einseitige Staatspolitik betreibt, sondern eine christliche Staatspolitik. Wir verlangen eine Regierung der Verfassungsmäßigkeit und der Verfassungstreue. Uns genügt nicht ein Vorföderalismus, wir wollen den Tatföderalismus sehen.“

Stirbt die koptische Kirche?

Als der Islam seinen Siegeslauf antrat und sich über Ägypten und den ganzen Norden von Afrika verbreitete, blieben dem Christentum nur zwei Inseln in der gewaltigen Flut erhalten: die koptische und die abessinische Kirche. Während sich die abessinische bis auf den heutigen Tag behauptet hat, steht sich die koptische von schweren Gefahren bedroht. Das Wort koptisch bedeutet nicht nur eine Religion, sondern auch eine Rasse. Die Kopten sind die gradlinigen Nachkommen der alten Ägypter. Als die Araber an den Nil kamen, schloßen sich die Kopten nur noch enger zusammen, um sich nicht mit den Eroberern zu vermischen. Und heute noch sehen die Kopten unter den Fellachen Typen, die geradweg aus dem Basrelief der ägyptischen Gräber herabsteigen zu sein scheinen. Die koptischen Schriftgelehrten, die von der ägyptischen Vulgarchrift abgeleitet sind, haben viel zur Entzifferung der Hieroglyphen beigetragen.

Aber seit über hundert Jahren ist die koptische Sprache selbst in den Klöstern der Vergangenheit anheimgefallen. Die religiöse und ethische Gemeinschaft, die durch die Jahrhunderte hindurch sich rein zu erhalten wußte, bildet heute nur noch den verzeigten Teil der Bevölkerung Ägyptens. Die Eingetret, die sie bejahten, den Angriffen der Moslems und Seiden zu widerstehen ist in der Auflösung begriffen und selbst der Patriarch, bedrängt mit dem Islam. Die koptische Kirche war immer feiert und in ihrem Glauben bedroht; so mußte sie sich eine besonders starke Organisation geben. Sie ist in der Tat eine demokratische Vereinigung, auf sozial-religiöser Basis und wird, unter Oberaufsicht eines Patriarchen, geleitet von einem „Rat der Älten“. Alexandrien erlebte die Blüte der griechischen und arabischen Lehre, aber auch den Ruhm der Koptenwörter und ihrer Schule, die die ersten christlichen Missionare ausbildete. Diese große Zeit ist lange vorbei. Im 19. Jahrhundert verlor die Kirche die strahlenden Oasen nach Ägypten, die die koptische Gemeinschaft wohl von der ägyptischen Regierung die Erlaubnis, ihre Angelegenheiten durch einen koptischen Generalrat selbst verwalten zu dürfen, aber trotzdem sah man in Kairo nur mit weilen Augen auf die Trennungslinie zwischen der mohammedanischen und nichtmohammedanischen Bevölkerung. Der ägyptischen Regierung erlaubten inzwischen innerhalb der Kirche selbst Parteigänger, die zuletzt von dem Patriarchen Anba Youssef geführt wurden; dieser Günstling von Kairo ist nicht auf ordnungsmäßigem Wege gewählt, sondern der Kirche von der ägyptischen Regierung aufgezwungen worden. Eine neue Kirchenverfassung ermächtigt nämlich den König von Ägypten, Priester zu ernennen, was einen völligen Bruch mit der Überlieferung bedeutet.

So gibt es viele Streitpunkte innerhalb der Kirche; auch die Fragen der Fortbildung des Klerus und der Entsendung koptischer Studenten an britische Universitäten führen häufig zu Auseinandersetzungen. Hinzu kommt ein Konflikt mit der abessinischen Kirche, welcher der koptische Patriarch die Aufnahme abessinischer Studenten in den koptischen theologischen Schulen zugesagt hatte, ein Verprechen, das nur mangelhaft eingelöst wurde. Die abessinischen Studenten waren überdies von dem geistigen Niveau der koptischen Seminare zu wenig entzückt, daß sie verärgert nach Hause zurückkehrten. Seitdem haben die guten Beziehungen zwischen beiden Kirchen aufgehört.

Die gläubigen Kopten sehen mit großer Beforgnis in die Zukunft und fürchten für ihre alte Kirche, die ehedem wegen ihrer Heiligkeit und ihres religiösen Eifers berühmt war. Sie sehen sie jezt einem Führer ausgeliefert, der sein Amt der Liebesbenedikt gegenüber der mohammedanischen Regierung verleiht.

Ein paar Kohlen mit dem Tode bezahlt.

Böhm, 21. Oktober.

Ein etwa 30-jähriger Arbeiter aus Böhm verstarb, von übergrößer Not getrieben, auf dem Zehnplatz der Jeché „Karlensplatz“ ein paar Kohlen zu kaufen. Da bei wurde er von einem Zehnwärter überfallen. Nach kurzem Handgemenge gab der Wärter einen Schuß auf den Dieb ab, worauf dieser flüchtete. Als er die Hanteln des Wärters nicht beachtete, wurde er von dem Wärter angeschossen und schwer verletzt. Auf dem Wege zum Krankenhaus starb er.

Wie verlautet, wird sich in der nächsten Woche die Reichsregierung mit der von den Kraftfahrernbränden dringend geforderten Steuerentlastung für die Kraftverkehrsbranche befassen. Zunächst müssen aber noch die Antworten der Regierungen der



1 Loden - Mantel richtig wetterfest — bequemer Schnitt 8.75 Die berühmten Mäntel von Lodenfrei, München 39.50

2 Winter-Loden-Joppe in schwerer Qualität — reine Wolle — prima gefüttert . . 19.75 Wir beginnen aber schon mit 6.75

3 Knaben-Loden-Mäntel in kräftiger Qualität — in allen Größen — in allen günstigen Preislagen

Hettlage
DAS HAUS DER SPARSAMEN

Länder abgewartet werden, die aus den Kraftverkehrssteuern Mittel zur Wegeunterhaltung beziehen und deshalb bei der Steuerentlastung ein Wort mitzureden haben.

E sprung vom Stephansurm.

(Wien, 19. Okt. Heute mittag hat ein Freizeiter, der auf eine seit Jahrzehnten nicht dagewesene Art Selbstmord verübt, indem er sich aus einer Höhe von ungefähr 70 Metern vom Stephansurm in die Tiefe stürzte. Er war jezt tot.

Der kluge Möbelkäufer sagt:
Qualität über alles

Deshalb nur die guten, billigen Möbel von

KRAMM
ESSEN THEATERPLATZ

Göbbels redet in Münster.

Bom Auto überfahren und getötet.

Freispruch von der Anklage der fahrlässigen Tötung.

4 Münster, 21. Okt. **Ebllicher Betriebsunfall auf dem Hauptbahnhof.** Am Mittwochabend ereignete sich auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein grauenhafter Unfall. Der Rangierer **A d e m a n n** aus Oßevern wollte gerade in dem Augenblick das Geleise überqueren, als der Zug aus Embden, der einige Minuten Verpöpfung hatte, in die Bahnhofshalle einfuhr. A. wurde von der Lokomotive erfasst und bis zur Unkenntlichkeit verkrümmt. Der Verunglückte hinterließ Frau und 5 unmündige Kinder.

* Burgsteinfurt, 21. Okt. Marktbericht. Der Vieh- und Pferdemarkt am Freitag war wie folgt besetzt: 48 Pferde, 9 Saugfohlen, 29 Stüd Rindvieh, 719 Ferkel und 2 Schweine. Es erzielten Arbeitspferde 1. Qualität 550-600 Mark, 2. Qualität bis 350 Mark; 1½-jährige Fohlen 300-350 Mark, 3-jährige 150-200 Mark. Markt.

1000 500 Staff, Judge 100-200 Staff. Seattle.

Δ 207 Unter, 21. Oktober.

Der Kammerpräsident dankt sodann dem neuen Regierungspräsidenten herzlichsten Willkomm und spricht ihm die besten Glückwünsche für seine Tätigkeit in dem neuen Wirkungskreise aus. Er gedenkt dann der guten Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidenten Dr. Amelung. Während der fünf Jahre, in denen ich an der Spitze der Kammer stehe, habe ich oftmals persönlich und häufig mit Herrn Dr. Amelungen zu tun gehabt, und ich muß mit Herrn Dr. Amelungen zu tun gehabt, und ich muß feststellen, daß ich stets mit ihm die einzelnen Fragen in bestem Einvernehmen behandelt und gelöst habe. Stets ist uns von den Herren Ihrer Verwaltung weitestgehend Vertrauen bewiesen worden. Ich möchte wünschen, das zwischen Ihnen, Herr Präsident, und den Herren Ihrer Verwaltung ein gleich gutes und vertrauensvolles Verhältnis von Dauer zustande kommt. Schwer hat das Handwerk die materielle und seelische Not getroffen. Wir sind am Rande unseres Könnens. Und da bitten wir Sie in dieser ersten und feierlichen Stunde, sich des Handwerks wohlmoßend anzunehmen. Ich weiß, daß Sie sechs Dollars und Quoten aus Berlin für uns mitschicken haben. Das verlangen wir auch nicht. Aber worum wir bitten, ist höchste Unterstützung in unseren wohlberechtigten Angelegenheiten.

Regierungspräsident Dr. Bänder

danke herzlich für die ihm gewandten Worte guten Willens und führte dann aus: Ich darf auch hier, wie vor einigen Tagen bei meiner Amtseinführung, betonen, wie wohlwollend mich die Wähler begrüßten, die meinem Amtsvorgänger gewidmet wurden. Ich betrachte es geradezu als eine glückliche Fügung, durch den Besuch Ihrer Hauptversammlung gleich in den ersten Tagen meiner Amtsführung in den Kreis des Handwerks zu kommen. Aus dem Umstände, daß ich heute hier erscheinen bin, bitte ich, meine geradezu weltanschauliche Haltung in der Frage der Erhaltung des deutschen Mittelstandes

* Nordwalde, 21. Okt. Die Bürgersteuer wird erhöht. Die finanzielle Lage der Gemeinde Nordwalde macht eine Erhöhung der Bürgersteuer erforderlich. Es wurde in der letzten Gemeinderatsitzung beschloffen, der Erhöhung der Steuer um 500 Prozent zuzustimmen, da doch damit gerechnet werden mußte, daß sie bei der Ablehnung von der Aufsichtsbehörde zwangswise eingeführt würde.

wurde.

**Verammlung
rksammer.**

Dann nahm k. Ho. Syndikus Dr. Rahmann das Wort zur Eröffnung des Tätigkeitsberichts, für den ihm Präsident Bielefeld im Namen der Versammlung herzlich dankte, wie auch allen Kammerbeamten für ihre Arbeiten im Interesse des Handwerks.

Präsident Bielefeld gab dann einen Ueberblick über die Wirtschaftslage. Seine eingehenden Ausführungen fanden ihren Niederschlag in folgender

Entschlebung:

Die Volkserfassung der Handwerkammer zu Wünstler stimmt der Auffassung an, daß der Wirtschaftsplan der Reichsregierung eine ähnliche planologische Voraussetzung für eine gezielte Gesamtwirtschaft schaffen kann. Die weitgehende Einleitung der privaten Unternehmerinitiative ist grundsätzlich anzuerkennen. Die daraus sich ergebenden Wünsche einer Vertiefung der Wirtschaft laufen aber Gefahr, durch andere Maßnahmen wieder aufgehoben zu werden. So befürchtet die Volkserfassung der Handwerkammer in Voreinstimmung mit anderen Wirtschaftskreisen, daß die Durchführung der geplanten Kontingentierungsmaßnahmen schwere Gefährden und Rückschläge für die Wirtschaftsbelebung zur Folge hat. Sie macht daher, aus einer zu weitgehenden Durch-

der Kontingentierungsmassnahmen, welche zur
Im Hinblick auf die wiederholt gegebenen Aufträge
der Reichsregierung auf eine nachhaltige Förderung und
ausreichende Verfügbarmachung des gewerblichen Mittel-
standes erhebt die Volksernennung den dringenden Appell,
durch eine baldige Inangriffnahme der organischen
Beseitigung des Kredit und Zinspostens dem Handwerk
möglichste Entlastungen zuteil werden zu lassen. Es ver-
mag sich nicht der Auffassung anzuschließen, daß die an-
zunehmende Entlastung durch Steuererleichterun-
gen erreicht werden kann. Die Volksernennung ist zu-
kunftsgewiss. Die Volksernennung erhebt erneut die
Forderung auf durchgreifende Massnahmen gegenüber der
unerträglich gewordenen Schwarzarbeit und gegen über-
wiegend und ungeladene Kartell- und Syndikatverbin-
dungen. In der Durchführung des Arbeitsdienstes darf die
wirtschaftliche Betätigungsmöglichkeit des Handwerks
nicht gehemmt und beeinträchtigt werden. Die Mittel-
standsfördernden Massnahmen über die Inflationsschutz von

Wohnungen durch das Handwerk können gegenüber den sehr viel günstigeren Mieten der in den Verordnungen vom 4. und 5. September für Großbetriebe eingelegten Maßnahmen nicht als ausreichende Berücksichtigung und Förderung des gewerblichen Mittelstandes angesehen werden. Eine planvolle Arbeitsbeschaffung, auf der das Handwerk weitgehend mitbeteiligt wird, hat bei der Sorge zu tragen, daß eine Neubelebung der Wirtschaft aus unmittelbarer und nachhaltig auf das Handwerk auswirkt. Die Vollversammlung ist der Überzeugung, daß die Erfüllung dieser Forderung eine nachhaltige und dauerhafte Gelandung der handwerklichen Betriebe zeitigen wird, das um so mehr, wenn gleichzeitig die Neuordnung der Wirtschaft auf berufständlicher Grundlage in Angriff genommen wird.

Wahl des Syndikus.

Die Newwahl des Geschäftsführers, die denn die Kammer beschlößte und, um jedem Mitglied ein unabhängiges Urtheil zu ermöglichen, durch Stimmzettel vorgenommen wurde, hatte das Ergebnis, daß der bisherige stellf. Syndikus Dr. Rahmann mit allen 40 Stimmen einmütig zum Kammer-syndikus gewählt wurde. Die Wahl hat für 12 Jahre Gültigkeit. Dr. Rahmann versprach, indem er die Wahl annahm, nach dem Vorbilde seines Amtsvorgängers seine ganze Kraft zum besten der Erfüllung seiner Pflicht einzusetzen, vor allem in dem Sinne, die Lage der in Not gerathenen Handwerker zu lindern. (Beifall.) Dabei werde es seine vornehmste Pflicht sein, das Ansehen der Kammer zu fördern einmal durch Angriffe jener, die das Ansehen der Kammer untergraben wollen, dann aber auch durch aufbauendes Schaffen. In diesem Sinne erbat er die Unterthügung der Kammer und vor allem ihres Präsidenten. Präsident Bielefeld gab dann bekannt, daß der Vorstand den bisherigen Referenten Ragemann zum stellf. Syndikus gewählt habe. Auch stellf. Syndikus Ragemann versicherte das Einsetzen seiner ganzen Kraft im Interesse des Handwerks und im engsten und vertrauensvollsten Zusammenarbeiten mit dem Geschäftsführer Dr. Rahmann alles vermeiden zu wollen, was etwa zu einer Disharmonie innerhalb der Geschäftsführung führen könne. (Beifall.) Regierungsrath Dr. Röttgen beäufwahrte die beiden Herren namens der Regierung zu ihrer Wahl und gab gleichfalls ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten, wie auch er als Sachbearbeiter verspreche, stets die Belange des Handwerks berücksichtigen zu wollen, soweit es in seinen Kräften stehe. Er werde seine Thätigkeit so auffassen, daß er es stets als seine vorzüglichste Pflicht ansehe, an der Seite des Handwerks zu stehen. (Beifall.) Im weiteren bezeichnet er die Schwarzarbeit als ein Krebsübel des Handwerks, durch das Kreuze und Gemeinden belastet werden. Als eine seiner nächsten Aufgaben betrachte er es, eine Regelung zu finden, um die Schwarzarbeit, so weit wie eben möglich, zu unterbinden.

[illegible]

Inflation von blinden Passagieren.

!! Neu-Bentzen, 20. Oktober

In letzter Zeit häufen sich die Fälle, daß Arbeitslose und Abenteuer aus Polen auf den zufälligen Benutzern und Berlin verkehrenden Schnellzügen sich als blinde Passagiere in Deutschland einzuschmuggeln versuchen. Fast täglich werden auf dem hiesigen Grenzbahnhof blinde Passagiere, auch weißrussischen Geslechtes, unter den Schnellzugswagen hervorgeholt, die angeblich in Deutschland Arbeit suchen oder Deutschland nur als Durchgangsstation benutzen wollen, um nach Frankreich oder Belgien zu kommen. Als besonderes Kuriosum sei unter diesen blinden Passagieren ein 17jähriger Jüngling aus Rattowitz erwähnt, der die Fahrt unter einem Wagen des Nordpreußen angetreten hatte, um ohne Fahrpreis nach Berlin zu „reisen“, wo er sich bei einer Puppengesellschaft um eine Schauspielereinstellung bewerben wollte; aber auch dieser Puppentheaterkandidat mußte, wie alle übrigen blinden Passagiere, den Rückweg nach Polen antreten.

Jsselburg

r. Hohes M
Frau Witwe I
Schwester Frau
77. Geburtstag.
und erfreuen si
lichen Rüstigkei
sein, noch recht
zu können.

i. Martins
teist wurde, wir
Ich, indes, das

In dem zwei Jahr
beiden Schulen
Jahren vorher
Zuge beteiligte
beitrat der evange
mehr an dem U
es wird nur r
es soll unser
trotz der wirt
deshalb — solle
dann eine Mar
etwas ganz and
Verhaffung des
Schulkindern e
kath. Familie
bestärken erbitt
Nach Beschluß d
Schulkindern aus
gekauft werden.
Zugewinn für
schlossen, die sa
präziseren, Die
ausgestellten
Dies wird fäher
Eine Ueberra
bringen, die wir
uns dann beim
belehrt, werden
tinzug haben z
Ermahnungen.

Ringenber

ö. Gutes Erg
kath. Kirchengeme
Dingen. Ber
für die Armen
Sammlung abgeh
Geld sind eine
zusammengekomme
Sachen kaum fass

um 8,30 Uhr Fäll
12,15 Uhr Turnee
von 8,30—10 Uhr
Heimnachtsmittag,
Jungfrauenkongress
Spielabend (Vollst.
Uhr Gesamtschau)

Gammink

ö. 600 Proze
Vorſiß des Geme
des Ehrenbürgern
Gemeinderats ſtat
der Bürgerſteuer.
daß, um einen zu
Erhöhung der
wolle man ſich an
Nach eingehender

Both

für die Wo
 St. Georg.
 und gem. h. Ro
 vereins. 7.30 Uhr
 Kommunion der
 schaftskinder. 8.30
 Schulkinder. 9.30
 Stadt zu Ehren d.
 Predigt. 2.30 Uhr
 der Woche abend
 Messe. 8 Uhr
 h. Messe mit K
 in der Woche aben
 h. Messe. 2.30
 Josef. 6 Uhr h.
 Kommunion der
 Kommunion der
 tag 12 Uhr Vorb
 Uhr letzte h. Mes
 auf an den Werthe
 zur Förderung de
 Messen beginnen
 Uhr. Predigt ist
 Uhr eine kurze R
 Frauen und Mil
 Uhr die Frauen
 Sintern. Den K
 morne rechts fri
 Schule haben Wei
 in Pfaffenhaus
 Franz-Andast. —
 Uhr Polentafest
 liegen manche Fr
 möge. Einige h
 St. Klara. Son
 Deutsche Singmel
 Dienstag. 6 Uhr
 8.45 Uhr abends
 — Donnerstag.
 Schützenfest. —
 Messe um 6.30 U
 7 Uhr frühmesse
 Frauen. 9.30 U
 Polentafest-Andast
 Frauen. —
 für die Jungfrauen
 Kommunion für d
 Messe. 6.30 Uhr
 der Schulen zu
 Predigt. 10 Uhr
 Franz-Andast. —
 11.30 Uhr h. Mes
 Uhr h. Messe. 8
 Kommunion der
 Messe mit Predigt
 Ringensberg. 7 U
 munion für den
 mit Predigt. 3 U

Bocholt.	9,30
Gottesdienst.	11,45
Abends 8 Uhr	Über

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

low

Dec

① Singer

10

Figure 1

1

Jeder Teppich am Niederrhein muß von **ZAUDY** aus **WESEL** sein.
Ein selten großes Lager **Teppiche** aller Marken-Fabrikate — **Läuferstoffe** zu Mindest-Verkaufspreisen.

STATT KARTEN.

Karl Vallée
Edith Vallée

geb. Schwartz

VERMÄHLTE

Bocholt, den 22. Oktober 1932.
Münsterstr. 11. (7591b)



Sportplatz

F. C. Olympia
E. V.
Westdeutscher
Spielverband.

Sonntag, den 23. Okt., 8 Uhr.

6. Meisterschaftsspiel:

Dinslaken 09

7607a

F. C. Olympia.

Hypotheken
zu zeitgemäßen Zin-
sen, vollständig, reell,
keine Kostenzuschüsse.
Antrag, erbeten unter
Nr. 7588 an die Ge-
schäftsstelle des Bf.

Lebertran

für schwächliche Per-
sonen, zurückgebliebene
Kinder, engl. Krankheit,
blaues Aussehen, Ma-
gerkeit nur den echten

Dorsch-Lebertran

aus der (6609h)

Drogerie

Feldmann

Tel. 2241 Neustr. 13

Bauparbrief

über 10 000,—
(Gemeinschaft der
Freunde) günstig
abzugeben. (7596)

Näheres in der Ge-
schäftsstelle des Bf.

Dauerbrenner

(Zuno) (7580)

zu verkaufen.

Wo? sagt die Ge-
schäftsstelle des Bf.

Pferde

auch f. Milch- oder
Bäderwagen, geeignet,
zu verkaufen.

Bf. Nienhaus-Junke
Bürgern.

Wallach

Ein 7-jähriger

in jedem Geschäft
gehend, hat zu
verkaufen.

Bernh. Holz, (7588)

Ranken 55.

„Zum Allerhöchsten“

Sonntag, den 23. Oktober

Kirmesnachfeier.

Konzert, Tanz, Komiker.

Kapelle: Hallerforth-Oerling,
Instrumente: Klavier, Orgel, Saxophon,
Klarinette, Trompete und Jazz.

Klavier-Accordium. 76068
Es ladet frdl. ein Joh. Meinen.

Kirmes-Nachfeier

Sonntag, den 23. Oktober

Im Hotel „Deutsches Haus“

Es spielt das Künstler Trio

Carl Frericks

In neuer moderner Konzert- und Jazzbe-
setzung. Foxtrot, Piano, Saxophon (Jazz-
klarinette), Jazzband. — Walzer: Piano,
Violine, Klarinette. — Tango: Klavier,
Akkordeon, Violine und oblig. Violine,
Schlagzeug.

Dankagung

Blöthlich trat bei mir eine Angelenk-
entzündung ein. Das Knie war auf einmal
heftig geschwollen, entzündet, und ich hatte
heftige Schmerzen. Ich mußte Hilfe in An-
spruch nehmen; man riet mir zu einer Ope-
ration. Aus Angst, das Bein zu verlieren,
nahm ich erst Homöopathie bei Frau E. Wil-
ling, Bernh. Holz, 20. Nach zwei Tagen
ließ der Eiter laffenweise, und in drei Wochen
war mein Bein wieder heil. Hierfür Frau
E. Willing meinen herzlichsten Dank. (7596)

Bernh. Holz, Altdorfer Str. 153.

Sprechstunden in Münster (Höfstr. 24)

Jeden Dienstag von 9—12 und 2—5 Uhr.

die große
PROPAGANDA
für unser Haus

Diese große Sonderveranstaltung findet den Bei-
fall und die Anerkennung unserer Kundschaft.
Auch die letzten 8 Tage stehen im Zeichen er-
höhter Leistungen. Täglich gehen große Sendun-
gen guter Waren in allen Abteilungen ein, die
niedrigen Preise erregen berechtigtes Aufsehen.

Morgen

erscheint ein

besonderes

Propaganda-

Angebot

billiger

DAMEN

KONFEKTION

das wir Ihrer

Beachtung

empfehlen.

Unsere Angebote in Mantelstoffen, Kleiderstoffen und Seiden-
stoffen sind zeitgemäß und besonders günstig.

Was wir in Gardinen und Dekorationsstoffen bieten, zeigt Ihnen
ein Blick in unsere Schaufenster oder besser noch ein Besuch unserer Abteilung.

In Weiß- und Leinen-Waren, Rohwaren, Schlafdecken,
Handtüchern, Schürzenstoffen usw. sind unsere Leistungen nicht
zu übertreffen. Viele Gelegenheits-Posten finden Sie in den Abteilungen
Leibwäsche, Bettwäsche und Tischwäsche in unsern seit 50
Jahren bestens bewährten Qualitäten.

Unerhört billig bringen wir Strümpfe aller Art und weisen noch besonders
auf unsere gute Spezialmarke „Rogo“ hin. Unser Einkaufshaus in Chemnitz
besorgte uns extra billige Trikotagen aller Art, deren Preise überraschend
niedrig sind.

Gewaltige Vorteile bietet unsere Abteilung Strickwaren. Für Damen,
Herren und Kinder finden Sie riesige Sortimente letzter Neuheiten, dazu die
rühmlichst bekannte Kübler-Kleidung.

Ferner weisen wir auf unsere Riesenauswahl in Handarbeiten hin, die
durch Schönheit und Preiswürdigkeit auffallen.

Außerdem bringen wir einen Posten Schirme unter Preis, ferner ein Sonder-
angebot in Schürzen, eine riesige Auswahl mod. Pelzwaren u. v. mehr

Es würde zu weit führen, alle Artikel, die wir für die große Propa-
ganda bereitgestellt haben, aufzuführen. Kommen Sie zu uns und
lassen Sie sich davon überzeugen: Löwensteins Propaganda bedeutet
das grosse Verkaufsereignis im Oktober!

S.B. LÖWENSTEIN

Wiederum steht der Winter vor der Tür. Die Not
der Arbeitslosen ist immer noch sehr groß. Die Issel-
burger waren überwiegend auf die Industrie angewiesen,
die jetzt nur einem Teil der Bevölkerung Arbeit und
Unterhalt bietet.

Infolgedessen bitten wir die Landbevölkerung der
seits des Kreises Rees Isselburg zur Sammlung zuge-
teilten Gemeinden Wertherbruch, Loikum und Vehlingen,
für diesen Notwinter noch einmal zu helfen.

Spende ein jeder besonders an

**Naturalien, wie Kartoffeln, Getreide
und dergl. sowie Kleidungsstücken**
nach seinen Kräften.

Jeder deutsche Bürger ist verpflichtet, solange er
dazu in der Lage ist, seine in Not geratene Mitmenschen
zu unterstützen, um so die äußerste Not der Armen mit
ihren lieben Kindern und die Strenge des Winters zu
lindern.

Die Isselburger, die hierzu noch in der Lage
sind, wollen alle mit

Geldspenden

zur Beschaffung von Kohlen und Kleidern, helfen.

Die Sammlungen finden durch Freiwillige, die
sich der guten Sache widmen, wie folgt statt:

in der Gemeinde Loikum:

am Mittwoch, dem 26. ds. Mts.,

in der Gemeinde Wertherbruch:

am Donnerstag, dem 27. d. M., und

in der Gemeinde Vehlingen:

am Freitag, dem 28. ds. Mts.

In Isselburg haben sich die beiden Müttervereine
bereit gefunden, mit Listen zur Eintragung bezw. zur
Entgegennahme von Spenden heranzugehen.

Geldspenden können auch auf das Konto der
Nothilfe bei der Sparkasse hier eingezahlt werden.

Kleidungsstücke aller Art und Schuhe können in der
kath. Bewahrschule und in der Melanchtonstiftung ab-
gegeben werden. — Die Frauen- und Mädchenvereine
werden die Sachen nach Bedarf umarbeiten und instand-
setzen.

Also helfe ein jeder und das gute Werk gelingt vollauf!

Isselburg, den 20. Oktober 1932.

Namens des Nothilfeausschusses:

Schönscheke, Bürgermeister.

Rhede.

Wohnhaus mit Garten

Mitthe 55, am Büngeterweg und

mehrere Baupläge

Sind von mir im Auftrage des Bmo. Karl
Bergmann, Rhede, zu günstigen Zahlungs-
bedingungen unterständig zu kaufen.

7508g

Bernh. Zepf, Rhede.

Jagdhund

zu kaufen oder kosten-
los in Pflege zu
nehmen gesucht

Offert. erbeten unter
Nr. 1492 an die Ge-
schäftsstelle des Bf.

Eine (1490g)

Federkarre

zu verkaufen.

Wagenbau Robert

Weseler Verkehrswoche vom 23. bis 30. Oktober.

Ausstellung „Stadt und Land“, Städtische Festhallen, Fluthgrafstraße. Eintritt 20 Pfg. Jeder 200. Besucher ein Geschenk.

Schaufensterwettbewerb mit Preisen für das Publikum. Großer Werbefestzug am 30. Oktober.
Flugwoche, Kinderfeste, Konzerte.

Tanz-Trainingsstunden

im modern. Tanz u. in seinen Varianten

erstmals am Sonntag, dem 23. Okt.

nachm. von 4—7 Uhr und abends von

8—11 Uhr, im Schützenhaus.

Trainingshonorar Mk. 1.— pro Person.

Moderne Tänze: Tango, Engl. Waltz, Rumba,

Tap-Trot, Charlestey usw. (7508e)

Tanz-Kursus!

Am Dienstag, dem 25. Okt.,

abends 8 Uhr, nimmt Cläre

Laaths-Potthoff im Hotel

Lindenhof noch Anmel-

dungen von jungen Damen u

Herren (Anfänger und Fortge-

schrillene) entgegen. (7508e)

Umsonst erhalten Sie

beim Umtausch einer abgespielten 25 cm
Schellack-Schalplatte eine neue 25 cm
PALAS-Schalplatte im Werte von
1,50 RM., wenn Sie eine weitere PAL-
LAS-Schalplatte dazukaufen.

Nutzen Sie bitte sofort diese günstige

Umtauschgelegenheit. Umtausch nur bis

Montagabend, den 24. Oktober.

J. RINDLISBACHER

Neustraße 23 — Tel. 2217 76010

Herzlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 23. Oktober:

Dr. Brenner — Dr. Böttmeyer

Sonntagsdienst

der Frau. Sanftmütigkeits- und Kosen Kreis

Sonntag, den 23. Okt. 1932:

Graf Johann, Nebenstraße 45

Münster Johann, Bischof Kettelerstr. 9

Möbel
Spezialität:
Schlafzimmer
und Küchen.
Eich. Schlafzimmer
und Nattarküche
kompl. zusammen
690 RM.
Herrenzimmer,
Speisezimmer
nach Wansch.
Dietr. Kemink

Baatkartoffeln

Ostpreussische u. Westpreussi-

sche Baatkartoffeln

Sind große Mengen in Dingen eingetroffen
und in jeder Menge am Bahnhof zu haben.
Prima handverlesenes Saatgut direkt vom
Züchter. — Folgende Sorten sind zu haben:

Holländische Erntlinge, Zwiddauer frühe,
Böhms allerfrüheste, Odenswälder blaue,
Böhms Edeltraud, Modrow Industrie,
Complex Industrie und Ackerlegen (trebsfest).

Auch für jede gewünschte Sorte nehme ich
Bestellungen entgegen; auch jede trebsfeste
Sorte kann ich liefern. Gute Sortierung und
äußerst billig; frei jeder Bahnstation. Für
Bocholt frei Haus ohne Aufschlag.

Zur Befichtigung ladet ein (7604)

Heinrich Steverding,

Dingden,

Telefon Ringenberg 21.

Ponys

einen wahlweise ab-

zugeben.

Sehrich Borgers,

Wichandl. Dingden

Junger Mann, 24 J

alt, Schweizer, mehr

Jahre Baatkartoffel

sucht sofort weitere

Stellung (1489g)

als Helfer.

Zeugnisse sind vorh.

Näheres in der Ge-
schäftsstelle des Bf.

Radio-

Geräte,

Reparaturen

W. v. Oepen

Ravardistr. 34.

Aus

S. Bocholt,
Johes 8.11.1932
Strake 10) ihre
paar vergönnt
die goldene So-
gleichfalls
Heinrich 5.0.1
(Müllerstraße)
Zubelpaar wün-

S. Bocholt,
Sohn des Schre-
Strake), besta-
Westfalen in W

Boch

Gelb
Städti
Kreisje
Femden
Gewerb
Deutsch
Comme

Büchje

In den Ga-
find von Sam-
„Bocholder“
werden geben,
Gast sie sieht u

Zentr

Gestern na-
Paulus der ang-
für den Städti-
Kreisjes Borten
umliegenden Ge-
mitglieder und
eingefunden. N-
den Vorstehen-
Harrer 5.11.1932
lung, der nach 4
nen Parteifreun-
Landtags, Bau-
Hauptreferat er-
„Warum er-“
In bekannter A-
seiner Aufgabe
legungen zeichne-
Sturze Brüllings
Gefahren hinwie-
des neuen Kurse-
lich eine sehr
manche Fragen,
schritten wurden,
te über die pro-
Hauptredner in
die in der Aus-
wortete. Mit e-
an die Anwesen-
im Besorftstehen-
der Parteilang, a-
näher zurück-
sein Ende.

Der Sch

Daf der Sch-
will, beweisen d-
amtsbestet Brede
Vor einigen Mä-
(6) in Rhade e-
ihnen neben 10
folgenden sonltiger
beuten, da die S-
entkamen. Bei
Landwirts B. in
in Hemden geklee-
Wegemehl und
Schmuggelware
Geldid ertitten
A. auf Haus 5.
schürzen lassen un-
2 Beamten der
infridoliger Weiz-
hätten.

Notleid

X. Bocholt, 2.
Familien leben z-
Sie werden, da
holländischen Sta-
Bahl in Deutschla-

Autofahrer

Aus Groh-Ne-
Donnerstag
hoffer Personen-
wurde, hat der
die Haltezeichen
Kugeln drangen
schup die Stöße
und von hinten
vordere Schelde.
des Wagens ni-
rechnend, müssen
aber dieser wird
Der Wagen wurde
ausfindig gemacht

Dereine

Werktagend
Sonntag fahren w-
besuchen wir erst
erwünscht, daß sch-

Kaffee Hag nicht teurer als anderer guter Bohnen-Kaffee. — Seit 1930 **31% billiger**

8 prachtvolle Winter-Ulster!

Jeder Mantel ist in seiner Preislage eine Klasse für sich.

HERREN-MANTEL „Spezial“

aus wollenen prima Stoffen, neueste zweireihige Ulster-Paletotform, ganz auf Kunstseide gefüttert. — Ein wirklich preiswertes Teil

nur **18.75**

HERREN-MANTEL „Schlager“

ein hervorragend schöner Winter-Ulster, elegant und forsch, weit und bequem, geradezu ideal

nur **24.50**

„BIG“-MANTEL „Standard“

aus garantiert reiner Wolle, echtfarbig, in modernen dunkelgrauen Farben, ganz auf Kunstseide abgefüttert, in der schnittigen Ulster-Paletot-Form

nur **39.00**

„BIG“-MANTEL „Monopol“

ein wertvoller Mantel, aus prachtvoll, eigens für die „BIG“ gewebtem reinwollenem Stoff, den wir Ihnen mit Stolz vorlegen. Seine modische Form verrät den guten Geschmack des Trägers

nur **44.00**

„BIG“-MANTEL „Allerfreund“

Dieser Ulster-Paletot, in seinen schönen, heute so beliebten grauen Farben, seiner kleidsamen modernen Form, wird Ihnen unbedingt gefallen. Der Mantel ist besonders strapazierfähig

nur **48.00**

„BIG“-MANTEL „Höchstleistung“

Eine musterhafte Fachleistung ist dieser, aus ca. 850 Gr. schwerem, hervorragend tragfähigem Stoff gearbeitete Winter-Ulster. Sein Preis rechtfertigt die Bezeichnung: Ein Werbestedck

nur **54.00**

„BIG“-MANTEL „Sonderklasse“

Der vornehme Ulster-Paletot, aus prachtvollem Kammgarn-Gabardine, in dunklen und mittelgrauen Farben vorrätig. Für die Haltbarkeit des Mantels übernehmen wir langjährig Garantie

nur **59.00**

„BIG“-MANTEL „Aus Meisters Hand“

Beste Verarbeitung stempeln diesen aus hochwertigem Stoff gearbeiteten Ulster, neben seiner vorzüglichen Paßform zum vollendeten Ersatz für Maaßarbeit

nur **68.00**

Die Mäntel sind in unsern Fenster ausgestellt.

J. B. Fisser, Nordstraße 39.

Das Fachgeschäft für moderne Herren- u. Knabenkleidung.

Hotel Zur Post

Sonntag ab 5 Uhr
Rheinische Stimmungskapelle
Robert Kirschbaum.

Café Eisers

Inh: B. Matschke — Tel. 2261 — Neustr. 22.
Sonntag nachmittag 4 Uhr
Kaffeekonzert
ab 8 Uhr
Unterhaltungsmusik
Reichhaltige Auswahl
in der Konditorei

Pepsin-Wein

Ärztlich empfohlen, appetit anregend, verdauungsfördernd, das Beste für den Magen. In Flaschen a. Mk. 4.75 3.25 2.25 und 1.25 und im Ausverkauf nur bei:
Theod. Wiethold, Lkw. und Weinhandlung
Bocholt, Schanze 34

Kaffee-Restaurant Johann Impling

Auf vielseitigen Wunsch heute (Samstag) und Sonntag nochmaliges Gastspiel der (7598e)
Westdeutschen Stimmungskapelle, Düsseldorf.
Die Urfidelen Radschläger „Drei große Kanonen“
Humoristischer Vortragskünstler — Stimmungsgeber.
Eine Welt des Frohsinns, der Heiterkeit und Freude.
Heute (Samstag) ab 4 Uhr Kaffeekonzert, ab 8 Uhr
Sunder Abend. Sonntag von 11—1 Uhr Matinee.
Nachmittags Anfang 4 Uhr. Kaffee-Gedeck: Tasse Kaffee
oder Schokolade u 1 Stck. Torten od. 3 Sahnetörtchen 60 Pfg.

Hotel Lindenhof

Samstag 8 Uhr und Sonntag 5 Uhr 7594e
Konzert- und Tanzkapelle
Carl Schönl
(4 erstklassige Solisten) ehemals am Apollo, Tabarie, Rosenhof
u. w. Düsseldorf. Jeden Sonntag von 11—1 Uhr
große Frühkonzerte.
Parkplatz — Auto- und Fahrradwache.

Hotel Escherhaus Wesel

Vom 22. bis 30. Oktober
großes Oktoberfest
mit Preisschießen 120 Mk. Geldpreise
Zum Ausverkauf gelangt d. süßige Münchener Oktober-Wiesener
Original Oberbayrische Stimmungskapelle. (967h)

„Die Lustigen vom Rhein“ nicht, aber
Tel, Töne, Mans
spielen am Samstag und Sonntag
im Winzerhaus Rheinterrasse
(„Zum Feuerwehmann“)
N.B. **Gratisverlosung** 7589a
Im Rosengarten von Sanssouci.
Restaurant Bernh. Grotzstabel.

Sonntag ab 7 Uhr
großer Freitanz.
Kapelle **Wienand-Freidicks.** (7585b)

Radio-Apparate
sämtl. Reparaturen
Edmund Lins,
Bärenfelderstraße 8
Telefon 2252

Radio-Apparate
sämtl. Reparaturen
Edmund Lins,
Bärenfelderstraße 8
Telefon 2252

Kaffee-Restaurant Johann Impling

Auf vielseitigen Wunsch heute (Samstag) und Sonntag nochmaliges Gastspiel der (7598e)
Westdeutschen Stimmungskapelle, Düsseldorf.
Die Urfidelen Radschläger „Drei große Kanonen“
Humoristischer Vortragskünstler — Stimmungsgeber.
Eine Welt des Frohsinns, der Heiterkeit und Freude.
Heute (Samstag) ab 4 Uhr Kaffeekonzert, ab 8 Uhr
Sunder Abend. Sonntag von 11—1 Uhr Matinee.
Nachmittags Anfang 4 Uhr. Kaffee-Gedeck: Tasse Kaffee
oder Schokolade u 1 Stck. Torten od. 3 Sahnetörtchen 60 Pfg.

Hotel Lindenhof

Samstag 8 Uhr und Sonntag 5 Uhr 7594e
Konzert- und Tanzkapelle
Carl Schönl
(4 erstklassige Solisten) ehemals am Apollo, Tabarie, Rosenhof
u. w. Düsseldorf. Jeden Sonntag von 11—1 Uhr
große Frühkonzerte.
Parkplatz — Auto- und Fahrradwache.

Hotel Escherhaus Wesel

Vom 22. bis 30. Oktober
großes Oktoberfest
mit Preisschießen 120 Mk. Geldpreise
Zum Ausverkauf gelangt d. süßige Münchener Oktober-Wiesener
Original Oberbayrische Stimmungskapelle. (967h)

Gaststätte „Stadt Münster“.
Sonntag
Unterhaltungsmusik
Es ladet ein 7597a
A Jitting.

Freiwillige Feuerwehr u. Sanitätskolonne
Dingen
Am Sonntag, dem 23. Oktober, nachm. 4 Uhr
Schlusssübung ansehl. Familienabend
für Damen der Ehrenmitglieder der Sanitätskolonne und der Feuerwehr. Nur Mitglieder u. Ehrenmitglieder haben Zutritt. 7599b

jedes einzelne
unserer Angebote ist billig. Die Auswahl ist ungewöhnlich groß. Für alle gilt:

ZAUDY WESEL
Ein Posten Teppiche
darunter Velour, Wollplüsch, Haargarn, erprobte Qualitäten, in modernen und Perserzeichnungen, 200/300 und 250/350
65.- 58.- 49.- 39.- 27.-

Ein Posten Qualitäts-Teppiche
beste deutsche Marken-Fabrikate, Velour, sowie vollständig durchgewebte Tournay-Velour, Kammgarnwolle, 200/300 und 250/350
138.- 115.- 88.- 59.-

Ein Posten Haargarn-Läufer
aus garantiert reinem Haargarn, sehr strapazierfähig, Streifen- und Jacquard-Muster, in geschmackvollen Farben, ca. 70 cm breit
4.60 3.90 3.50 2.25 1.95

3000 Meter Dekorationsstoffe
nur gute Qualitäten, Damast, Jacquard, gestreift, flammé und bedruckt, Indanthren, neueste Künstlerzeichnungen
4.45 3.75 2.25 1.25 68 Pfg

2500 Meter Stores und Gardinenstoffe
starkfädige Tüllgewebe, Markisette und Gittertüll, die herrlichsten neuen Gewebe, weiß, crem und farbig Voile und Kettendruck
4.75 3.90 2.25 1.35 48 Pfg

Sonderausstellung von Teppichen
während der Werbeweche vom 28. — 30. Oktober
Messehalle WESEL

Café-Restaurant Kaisereck
Sonntag ab 6 Uhr spielt
Die verstärkte Hauskapelle
(Besetzung: Oelge, Klavier, Cello, Jazz, Saxophon)
Die neuesten Schlager der Saison 32/33 werden zu Gehör gebracht.
Tanz. 7499g

Gasthaus „Gut Hünling“
— An den Sportplätzen gelegen —
Morgen Sonntag (7201g)
Konzert und Tanz.
Neue Kapelle. Erstkl. Konzert- u. Tanzmusik
Bestgelegtes Dortmunder Bier. Prima Weine.
Zivile Preise. Kein Bedienungsaufschlag.

BAUWERKSCHULE VAREL
STADT. HÖHERE TECHN. LEHRANSTALT
REICHSAERKANNT
WSEM. BEGINN 1. OKT.

Max u. Moritz
Deutschlands bestes komisches
Zitherduett, gastieren am Sonntag
im
„Westfälischen Hof“
(Inh. W. Schölten)
Stimmung! Humor!
in Musik und Duett!
Nachmittags ab 5 Uhr.
Von 11—1 Uhr Matinee.

VON DEN FABRIKEN
DIREKT DIREKT DIREKT
AUF DEN LADENTISCH

Das ist der „kurze Weg“, der Ihnen das gewährleistet, was Sie heute haben müssen:
Gute Ware zu billigen Preisen!
Der direkte Bezug bietet Ihnen die Gewähr, daß Sie immer richtig bei uns kaufen:
Sie erhalten zum Beispiel:

Mantelstoffe
140 cm breit, in modernen Webarten wie: Hammerschlag, Bouclé und engl. gemustert, per Meter zum Preise von:
Reichsmark 7.50, 6.80, 4.90, 3.75, 2.60 und **1.60**

Kleiderstoffe
reine Wolle, in modernen Uniformen und neuesten Bindungen, per Meter zu Reichsmark: 3.65, 2.25, 1.95, 1.25 und **88**

Kleider- und Blusenstoffe
in aparten Streifen und Karos, per Meter zu Reichsmark: 3.45, 2.55, 2.10, 1.75, 1.15 und **85**

Seidenstoffe: Hammerschlag
ca. 100 cm breit, die von der Mode bevorzugte Webart, per Meter zu Reichsmark: 4.50, 3.60 und **2.95**

Flamenga
ca. 100 cm breit, der beliebte Kleiderstoff aus reiner Wolle mit Kunstseide, per Meter zu Reichsmark: 3.90, 2.95 und **1.95**

W. Huisinkveld
Spezialhaus für Kleiderstoffe und Seidenwaren
Bocholt, Nordstraße 41

Max u. Moritz
Deutschlands bestes komisches
Zitherduett, gastieren am Sonntag
im
„Westfälischen Hof“
(Inh. W. Schölten)
Stimmung! Humor!
in Musik und Duett!
Nachmittags ab 5 Uhr.
Von 11—1 Uhr Matinee.

BAUWERKSCHULE VAREL
STADT. HÖHERE TECHN. LEHRANSTALT
REICHSAERKANNT
WSEM. BEGINN 1. OKT.

VON DEN FABRIKEN
DIREKT DIREKT DIREKT
AUF DEN LADENTISCH

Das ist der „kurze Weg“, der Ihnen das gewährleistet, was Sie heute haben müssen:
Gute Ware zu billigen Preisen!
Der direkte Bezug bietet Ihnen die Gewähr, daß Sie immer richtig bei uns kaufen:
Sie erhalten zum Beispiel:

Mantelstoffe
140 cm breit, in modernen Webarten wie: Hammerschlag, Bouclé und engl. gemustert, per Meter zum Preise von:
Reichsmark 7.50, 6.80, 4.90, 3.75, 2.60 und **1.60**

Kleiderstoffe
reine Wolle, in modernen Uniformen und neuesten Bindungen, per Meter zu Reichsmark: 3.65, 2.25, 1.95, 1.25 und **88**

Kleider- und Blusenstoffe
in aparten Streifen und Karos, per Meter zu Reichsmark: 3.45, 2.55, 2.10, 1.75, 1.15 und **85**

Seidenstoffe: Hammerschlag
ca. 100 cm breit, die von der Mode bevorzugte Webart, per Meter zu Reichsmark: 4.50, 3.60 und **2.95**

Flamenga
ca. 100 cm breit, der beliebte Kleiderstoff aus reiner Wolle mit Kunstseide, per Meter zu Reichsmark: 3.90, 2.95 und **1.95**

W. Huisinkveld
Spezialhaus für Kleiderstoffe und Seidenwaren
Bocholt, Nordstraße 41

VON DEN FABRIKEN
DIREKT DIREKT DIREKT
AUF DEN LADENTISCH

Das ist der „kurze Weg“, der Ihnen das gewährleistet, was Sie heute haben müssen:
Gute Ware zu billigen Preisen!
Der direkte Bezug bietet Ihnen die Gewähr, daß Sie immer richtig bei uns kaufen:
Sie erhalten zum Beispiel:

Hendrix Spezial-Export ist unübertroffen.

Vertreter gesucht.

Die Wirtschaftswoche.

Unsicherheit der weltpolitischen Lage. Als sich die Spinnstoffmärkte nach jahrelanger Waise im August d. J. fröhlich belebten und unter dem Einfluß optimistischer Erwartungen über die künftige weltwirtschaftliche Entwicklung die Rohstoffpreise allenthalben stiegen, wurde diese Bewegung als das erste, deutlich sichtbare Symptom der Krisenwende betrachtet. Die Haufe ist inzwischen zum Stillstand gekommen, und seit Mitte September hat auf den meisten Textilrohstoffmärkten wieder eine Rückbildung eingeleitet. Dieser Rückschlag ist aber vorwiegend von allgemeinwirtschaftlichen Einflüssen und nicht so sehr von der inneren Lage der Märkte selbst bestimmt. Vor allem wirken die fortwährenden weltpolitischen Spannungen und die Handelsklemmen in der Weltwirtschaft einer anhaltenden Belebung entgegen, weil die von ihnen ausgehende Unsicherheit weiter zu großer Vorsicht mahnt. Auch zeigt es sich, daß der Konsum noch längst nicht genügend erfrischt ist, um den Erwartungen der Spekulation so schnell zu folgen, wie man es im Verlauf einer übertriebenen Haufe erhofft hatte.

Teurer Benzin-Friede. Seit kurzer Zeit herrscht unter allen in Deutschland interessierten Benzingruppen seltene Einmütigkeit. Die großen ausländischen Konzerne marschieren freundschaftlich an der Seite der deutschen Produzenten. Sogar die Russen, die zwar formell der neuen Konvention nicht angehören, halten gewissenhaft die von dem neuen Kartell diktierten Bedingungen ein. So sieht es wenigstens vom Standpunkt der Produzenten aus. Sie haben im Bewußtsein ihrer Solidarität und der dadurch gegebenen Nachstellung den Friedenspakt mit einer Serie von Preiserhöhungen eröffnet, die selbst die schärfsten Befürchtungen übertrifft haben. Kein Wunder, daß sich in den Kreisen der Verbraucher heftigster Widerstand geltend macht. Sie befürchten mit Recht, daß die Preiserhöhungswelle, die innerhalb weniger Wochen schon eine dreimalige, für einzelne Gebiete des Reichs sogar viermalige Verteuerung des Benzinpreises gebracht hat, noch nicht ihr Ende erreicht hat. Sie werden bestärkt in dieser Annahme durch das Bevorstehen der neuen großen internationalen Konferenz, auf der man die Russen, die bisher wenigstens am Weltmarkt noch ein Regulativ für die Preisgestaltung bildeten, endgültig in die Reihe der kapitalistischen Demagogen zu verfrachten hofft. Diese Preispolitik am Benzinmarkt scheint bei näherer Betrachtung recht kurzfristig zu sein. Die Erklärungen aus allen Kreisen der Kraftverkehrswirtschaft zeigen, daß bei dem erhöhten Preisniveau immer mehr Wagen zum Stillstand kommen. Die neueste, völlig überraschende Verteuerung des Benzinpreises hat sogar in ernsthaften Kreisen den Gedanken aufkommen lassen, scharfe Abwehrmaßnahmen zu treffen, möglicherweise sogar einen Autostreik zu inszenieren. Selbsttragende einer solchen Entscheidung müßten in erster Linie die Benzinvergeuer und -händler sein, die an Stelle eines Vorteils aus den erhöhten Preisen dann sogar mit er-

heblichen Ausfällen durch Mindertonsum zu rechnen hätten.

Wiel zu viel Zapfstellen. Woraus resultieren denn die überhöhten Preisforderungen der Benzinver-käufer? Nur aus einer fehlerhaften und allgemeinwirtschaftlich nicht gerechtfertigten Kalkulation. Das Importbenzin kostet in Hamburg 6-6 1/2 Pfennig. Dazu kommen 20,23 Pfennige Belastung durch Zoll, Einfuhrabgabensteuer und Spritbeimischung, so daß sich die Gestehungspreise an der deutschen Grenze auf 26,5 Pfennige für die Importfirmen stellen. Wenn sie jetzt 30-30 1/2 Pfennig im Reichsdurchschnitt erlösen, so bedeutet das, daß für die Verteilungsspeisen und Gewinn 12,5-13 Pfennige zur Verfügung stehen. Man müßte annehmen, daß sie damit nicht nur auskommen, sondern sogar einen erheblichen Nutzen erzielten. Die Treibstofffirmen bestreiten das, und zwar mit dem Hinweis auf die hohen Verteilungsspeisen und das große Tankstellennetz, das sie in Deutschland errichtet haben. Zugegeben, daß das Tankstellennetz sehr groß ist. Es ist sogar überdimensioniert, denn in dem scharfen Wettbewerb der einzelnen Importfirmen um den überfüllten deutschen Markt wurden viel zu viel Zapfstellen errichtet. Die Kosten für diese Zapfstellen-lation werden jetzt von dem Kartell auf die Kraftverkehrswirtschaft abgewälzt. Das ist ein unerträglicher Gedanke. Diese Fehlinvestitionen, die auf absehbare Zeit nie ausgenutzt werden können, müssen von den Importfirmen abgeschrieben werden. Das ist eine um so zwingendere Notwendigkeit, als die staatlich sanktionierte Treibstoffkonvention einen Preissturz gewährt, wie er seit Jahren auf dem deutschen Markt nicht angestrichen war. Daneben wird man aber auch an eine Nachprüfung der Frage eintreten müssen, ob und inwieweit eine Ermäßigung der Zölle vorgenommen werden kann, ohne daß fiskalische oder schutzwürdige industrielle Interessen verletzt werden.

Staffelweise Auflösung der Getreide-Lombard-Bestände angestrebt. In Anbetracht der gegenwärtigen Verhältnisse am Getreidemarkt werden gewisse Möglichkeiten erwogen, die Getreide-Lombard-Bestände teilweise aufzulösen. Bekanntlich sind in diesem Jahre die von der Reichsregierung geschaffenen Lombarddarlehen für Getreide von der Landwirtschaft besonders stark in Anspruch genommen worden, und nun gilt es zu verhindern, daß bei Ablauf der Einlage-rungsfristen die zurückgestellten Mengen den Markt plötz-lich überfluten. Die Bestrebungen gehen dahin, die Lombard-Kontrakte jeweils nur für einen Teil der Lager-mengen ablaufen zu lassen und für den Rest weitere Reichsschüsse zu Zins- und Lager-geldverbriefung bereitzustellen. Derartige Maßnahmen werden von verschiedenen Seiten als unbedingt erforder-lich bezeichnet. Man glaubt sogar betonen zu müssen, daß für den endgültigen Zeitpunkt des Kontraktablaufs nicht irgendeine vorher festzulegende Frist in Ansatz gebracht werden dürfte, sondern daß hierbei in erster Linie Rücksicht auf die jeweilige Marktlage genommen werden sollte.

Die Gliederung der Wohnbevölkerung der Gemeinden.

Der Aufbau der gemeindlichen Selbstverwaltung und die Wohnbevölkerung wird im Sonderheft Nr. 9 zu „Wirtschaft und Statistik“ im Reich und in den fünf größten Ländern nach dem Stand vom 31. März 1930 erfaßt. Darnach zählen wir im Reich 44 Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern und insgesamt 16,8 Millionen Einwohner; 45 Städte zwischen 50 000-100 000 Einwohner mit 3,2 Millionen Einwohner; 1028 Städte zwischen 5000-50 000 Einwohnern mit 12,2 Millionen Bevölkerung. Diese letzteren ergeben bei einer Untergliederung wiederum folgendes Bild: 103 Gemeinden zwischen 25 000-50 000 Einwohnern mit 3,5 Millionen Wohnbevölkerung, 303 Gemeinden mit 10 000 bis 25 000 Einwohnern und 4,5 Millionen, 620 Gemein-den mit 5000-10 000 Einwohner und 4,2 Millionen, 2197 Gemeinden mit 2000-5000 Einwohner und 6,5 Millionen Bevölkerung, und 47 629 Gemeinden bis zu 2000 Einwohner mit 21,8 Millionen Wohnbevölkerung. Insgesamt ergaben sich 51 503 Gemeinden im Reich. Dazu kommen 237 Stadtkreise, 747 Bezirksgemein-den und 25 Provinzialverbände. Von den Großstädten mit über 100 000 Einwohnern sind 31 in Preußen, je 4 in Bayern und Sachsen, 1 in Württemberg, je 2 in Baden

und den übrigen Ländern (ohne Hansestädte). Von den kleinen Gemeinden bis zu 2 000 Einwohner hat Bayern, in Verhältnis genommen, mit 7 620 die höchste Zahl aufzuweisen.

Preußen zählt 28 623 Gemeinden bis zu 2 000 Einwohner, Sachsen 2 614, Württemberg 1 708, Baden 1 347 und in den übrigen Ländern bestehen 5 717. Dabei beträgt die Gesamtzahl der Gemeinden überhaupt in Preußen 31 010, in Bayern 7 994, in Sachsen, 2 934, in Württem-berg 1 881, in Baden 1 543 und in den übrigen Ländern (ohne Hansestädte) 6 141.

4077347 Rundfunkteilnehmer.

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer in Deutschland betrug am 1. Oktober 4 077 347 gegen 4 119 531 am 1. Juli. Sie ist demnach in dem Vierteljahr Juli-September um 42 184 oder 1 v. H. zurückgegangen. Von diesem Rückgang entfallen auf Monat Juli 38 379 und August 4762 Teilnehmer, während der September bereits wieder einen Zugang von 957 Teilnehmern brachte. Für die Abmeldungen sind die folgenden Gründe angegeben worden: wirtschaftliche Notlage: 61 v. H., vorübergehende Abwesenheit, Zeitmangel, Verlegung des Wohnortes: 25 v. H., Krankheit, Todesfall in der Fa-milie: 5 v. H., unbrauchbares Empfangsgerät, schlechter

Empfang: 7 v. H., kein Interesse am Rundfunk, Unzu-friedenheit mit dem Programm: 2 v. H. Die Abmeldun-gen verteilen sich auf folgende Berufsgruppen: Land-wirtschaft: 7 v. H., Industrie und Handwerk: 41 v. H., Handel und Verkehr: 21 v. H., Verwaltung, Heerwesen, Kirche, freie Berufe: 12 v. H., Gesundheitswesen und häusliche Gewerbe, Wohlfahrtspflege: 2 v. H., häusliche Dienste und Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung oder ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit: 4 v. H., ohne Beruf und Berufsangabe: 13 v. H. Die Zahl der Ab-meldungen war in Gegenden mit mehr landwirt-schaftlichem Charakter am geringsten, am größten in den Industriegegenden, also da wo auch die wirtschaftliche Not sich am stärksten aus-wirkt. Der im verflochtenen Vierteljahr aufgetretene Teilnehmerrückgang entspricht den auch sonst beobachteten Saisonschwankungen. Daß diese Schwankungen in diesem Sommer erheblich stärker in Erscheinung getreten sind als in früheren Jahren, liegt in der allgemeinen wirt-schaftlichen Lage und darin begründet, daß während der dies-jährigen Reisezeit die Abmeldungen der Teilnehmer zum erstenmal durch die am 1. Dezember 1931 im Interesse der Rundfunkteilnehmer zugestellte monatliche Ründi-gung beeinflusst worden sind.

Königreich Polen?



Prinz Sixtus von Bourbon-Parma, ein Bruder der Kaiserin Jita von Österreich-Ungarn, soll nach einer französischen Meldung zum König von Polen ausgerufen sein. Wie es heißt, verfolgt ein Kreis um Marschall Pilsudski den Plan, in Polen die Monarchie aufzurichten.

v. Porat schlägt Hein Müller k. o.

Berlin, 22. Oktober. In dem mit Spannung erwarteten Schwergewichts-kampf zwischen Otto v. Porat und Hein Müller wurde der Deutsche in der 6. Runde k. o. geschlagen.

Sechstagerrennen in Montreal.

Montreal, 21. Oktober. Im weiteren Verlauf des Sechstagerrennens in Mon-treal verloren Stübde-Jach in der vierten Nacht wieder ihre führende Position an Lepage-Ludn, die sich die Spitze mit Rundenvorsprung sicherten. Ausgeschieden sind Grimm-Walthour, die mit 15 Verlusttrunden ausschis-tos im Rennen lagen. Der Stand des Rennens nach 75 Rd. war folgender: 1. Lepage-Ludn 212 P.; eine Rd. zur.; 2. Stübde-Jach 238 P.; drei Rd. zur.; 3. Bedman-Gaddu 192 P.; vier Rd. zur.; 4. Baggio-David Lands 159 P.; fünf Rd. zur.; 5. Hill-Bartell 147 P.; 6. Crohleg-Elliott 137 P.; acht Rd. zur.; 7. Mac Namara-Otto Petri 128 P.; 8. Horace Garber-Elder 128 P.; neun Rd. zur.; 9. Ruff-Parrott 243 P.; zehn Rd. zur.; 10. Neben-Fiel-ding 286 P.

Berufsringerwettkampf in Rheine.

Mit dem heutigen Abend beginnen im Schützenhofe in Rheine die entscheidenden Schlußkämpfe. Das Treffen des Weltmeisters Ben Samon-America gegen Gustav Haber-Deutschland wird nicht in grie-chisch-römischen, sondern im freien amerikanischen Stil bis zur Entscheidung ausgetragen. Auch alle übrigen Kämpfe werden bis zur definitiven Entscheidung durchgeführt.

Olympiakämpfer bei Hindenburg.

Berlin, 22. Oktober. Reichspräsident von Hindenburg wird am Sonn-abend in Berlin die in Los Angeles erfolgreich gewesenen Olympiakämpfer empfangen. Dem Herrn Reichsprä-sidenten werden die Olympiasieger Ismaels, Wendel und die Mannschaft des Berliner RSC im Ringer mit Steuermann, sowie weitere erfolgreiche Teilnehmer der deutschen Olympia-Expedition vorgestellt werden, u. a.

Sparen!



Sie gebrauchen einen Mantel oder Anzug

Kommen Sie zu uns!

Wir sind billiger!

Bei uns kaufen, heißt sparen, da unsere Mäntel und Anzüge in Paßform und Qualität, vor allem aber in Preiswürdigkeit von keiner Seite übertroffen werden. Anzug oder Mantel schon von

18⁵⁰

an aber, wohlgekerkt, nur bei

Stegemann

Münster i. W.

Ludgerstraße 21

auch die Bochumer Jonath und Bochmeyer, sowie der Dortmunder Sperling.

Amateurbogkämpfe in Westfalen-Hessen.

Im Westfälisch-Hessischen Amateurbogverbandes werden am Wochenende folgende Amateurbogkämpfe durchgeführt: Hamm 31 — Bünching Elberfeld; Bottrop 28 — Faustkämpfer Marl; Herne 22 — Polizei Bochum; Faustkämpfer Castrop-Rauxel — Bottrop 26; Gladbeck 28 — Roland Herne; Schalle 04 — Bog-sport 20 Dortmund; Herne 31 — BSC. Sodingen; B.C. Rehme — Bogring 27 Dortmund; Reichs-bahn Schwerte — Bogsport Lüdenscheid.

Kunstturnkampf in Porta.

Dieser Kampf zwischen dem Hellweg-Märkischen und Minden-Ravensberger Gau wird zum ersten Mal ausgetragen. Wer den Sieg davon tragen wird, ist schwer zu sagen. Die Hauptkämpfer von Hellweg Marl sind Trost-heim-Lade. Dortmund, Klinger-Schwerter Turnerhaft und Seidler-Eintracht Dortmund; bei Minden-Ravens-berg glänzt Fint-Herford.

WOLFF'S

SEND-VERKAUF

DIE GROSSE

KAUFGELEGENHEIT FÜR ALLE

Sendsonntag

Münster

Münster

Sendsonntag

WOLFF & Co

geöffnet!

geöffnet!

geöffnet!

geöffnet!

Das große Stoffhaus mit den billigen Preisen

